



Seit einigen Wochen hat die COVID-19 Pandemie auch auf dem afrikanischen Kontinent Fuss gefasst. Nachdem die ersten Fälle in Ostafrika bestätigt wurden, verschärfte die tansanische Regierung die Einreisebestimmungen und verfügte Massnahmen, wie wir sie auch bei uns kennen: Schliessung von Schulen und Universitäten, Verbot von Versammlungen, teilweise Ausgehverbote. Alten Menschen insbesondere wurde empfohlen, zu Hause zu bleiben.

Das Kwa Wazee Team beobachtet die Entwicklung der Pandemie mit grosser Sorge und mit viel Ungewissheit. Gleichzeitig werden in kürzester Zeit Massnahmen entwickelt, um der ausserordentlichen Situation bestmöglichst zu begegnen und um dazu beizutragen, Schlimmeres zu verhindern.

Kwa Wazee ist eine von sehr wenigen Altenorganisationen in Tansania und die einzige im Muleba-Distrikt. Etwa 1'500 alte Frauen und Männer erhalten jeden Monat eine Rente und/oder sie sind in einer der rund hundert Selbsthilfegruppen in regelmässigem Kontakt mit Kwa Wazee. Über die Altenräte ist Kwa Wazee im ganzen Distrikt präsent und mit über 30'000 alten Menschen verbunden.

Da das Corona Virus die älteste Bevölkerung in besonderem Mass betrifft, war sofort klar, dass die Arbeit von Kwa Wazee radikal neu definiert werden musste. In einem ersten Aktionsplan wurden die neuen Schwerpunkte festgelegt:

Aufklärungskampagne mit besonderem Blick auf die Ältesten

Gemeinsam mit der Distriktregierung, die sofort an Kwa Wazee herangetreten war, wurden Poster mit den wichtigsten Empfehlungen der WHO gestaltet und in neun Zentren des Distrikts angebracht. Dazu wurden einige tausend Flyer gedruckt, in sämtlichen Bezirken des Distrikts verteilt und an öffentlichen Orten aufgehängt.

Viele alte Frauen und Männer können allerdings nicht direkt mit schriftlichen Nachrichten erreicht werden. In den Umfragen von Kwa Wazee haben beispielsweise rund 50% der alten Menschen Augenprobleme bekundet. Zudem gibt es viele alte Menschen, die wegen anderen Beschwerden an ihr Haus gebunden sind. Auf den Postern und Flugblättern wird deshalb besonders darauf hingewiesen, die alten Menschen in der Nachbarschaft zu informieren.

Kommunikation per SMS

Die politische Organisationsform von Tansania und vor allem das in den letzten Jahren neu geschaffene Netzwerk der Older People's Councils erweisen sich bei der Kommunikation als Chance: Per SMS können über 300 Bezirksleiter, rund 2'700 Dorfleiter und 13'000 Subvillage-Leiter gleichzeitig erreicht werden. Auch über die Altenräte können in Zukunft tausende von alten Menschen mit zentral versandten Telefon-Nachrichten erreicht werden.



Umgeben von Nachbarländern

Am 2. April 2020 führte die WHO-Webseite für Tansania 20 bestätigte Fälle auf, in Kenya 59, in Uganda 33 und in Rwanda 75. Das Kwa Wazee Programm operiert im Distrikt Muleba in der Region Kagera, welche sich im Granzgebiet befindet. Im Hauptort der Region, in Bukoba, wurde Ende letzte Woche der erste Fall bestätigt. Wegen sehr beschränkter Testmöglichkeiten wird von einer bedeutenden Dunkelziffer ausgegangen.



Der grösste Teil der Feldarbeit von Kwa Wazee vollzieht sich in Kleingruppen mit bis 15 Frauen und Männern – das heisst Ansammlungen von Menschen, die im Moment nicht mehr stattfinden dürfen. Die Begleitung von gegen hundert Selbsthilfegruppen in den Bereichen Gesundheit, Nachbarschaftshilfe, Erwerb von Zusatzeinkommen und Self Defense – musste damit bis auf Weiteres eingestellt werden. Noch möglich unter den neuen Sicherheitsbedingungen sind Einzelberatungen zu Sprechstundenzeiten. Dafür wurde ausserhalb der Büros ein offenes Zelt eingerichtet. Die grösste Herausforderung stellen allerdings die Rentenzahlungen dar. Sie sind in der bisherigen Form nicht mehr möglich, doch sie werden besonders in den nächsten Monaten für die alten Menschen lebenswichtig sein.

Rentenzahlungen über das Mobiltelefon – kann das klappen?

Bisher erhielten die meisten der rund 1'150 alte Frauen und Männer, die im Rentenprogramm sind, einmal im Monat ihr Bargeld an einem der Auszahlungspunkte in 9 Dörfern ausbezahlt. Der Rententag war dabei auch ein wichtiges soziales Ereignis, ein Anlass, bei dem alte Menschen einander sehr nahe kommen.

„Das wird nicht möglich sein!“ – war die erste Reaktion des Rentenkomitees in Ikondo als, sie den Vorschlag hörten, möglichst alle RentnerInnen sollten ihre nächsten Renten über das Mobiltelefon erhalten – über ihr eigenes oder jenes einer Vertrauensperson in der Familie. Eine bessere Alternative konnte das Komitee allerdings unter den gegebenen Umständen auch nicht liefern.

Was für die elektronische Übermittlung spricht, ist ein erfolgreich verlaufender Versuch, den Kwa Wazee seit zwei Jahren mit dieser Form macht. Kommt hinzu, dass die letzten Umfragen für eine Kwa Wazee Studie ergeben haben, dass fast 60% der SeniorInnen bereits Erfahrungen haben mit Geldzahlungen über das Mobiltelefon und dass deutlich über 50% sich vorstellen könnten, ihre Rente auf diese Weise zu erhalten.

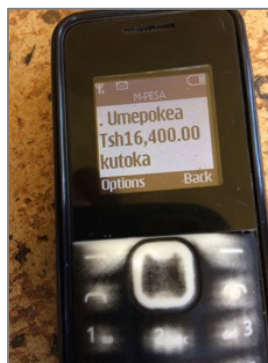
Diese Akzeptanz muss in den besonderen Umständen, die COVID-19 bewirkt, jetzt sehr rasch vergrössert werden. Die Verantwortlichen von Kwa Wazee haben in den vergangenen Wochen bereits einige hundert neue Telefonadressen gesammelt. Sie sind deshalb zuversichtlich, in dieser Ausnahmesituation die Rentenzahlung so für den grössten Teil der alten Menschen gewährleisten zu können.

Es ist Kwa Wazee klar, dass längst nicht alle Berechtigten kurzfristig mit dieser Form erreicht werden können. Viele werden auf die Unterstützung durch Familienmitglieder zählen müssen. Für jene, denen eine elektronische Überweisung nicht möglich ist, werden Lösungen gefunden werden. Auch hier wird das aufgebaute Netzwerk von Kontakten in allen Dorfteilen von entscheidender Bedeutung sein. Um in der Umstellungsphase mehr Zeit zu haben, ist auch denkbar, die Auszahlungen vorläufig nur alle zwei Monate vorzunehmen.

Bereit sein

Ansonsten ist es mit der Krise ähnlich wie bei uns in den ersten Wochen: Jeder Tag ist ein neuer Tag, der nach neuen Antworten verlangt. Kwa Wazee Schweiz versucht, das Team und das Programm so gut dies geht von hier aus zu unterstützen: Mit Kontakten, die wir herstellen können, mit unserer moralischer Unterstützung und mit der Zusicherung von Zusatzmitteln, die kurz- und mittelfristig nötig sein dürften.

Und alle wissen: Neben dem, was getan werden kann wird es auch sehr viel Glück und günstige Umstände brauchen.



REG NO	JINA LA MZEE	NAMBA YA M-PESA
10084	DOMITINA GREGORY	0764027219
13. 10029	CLEMENTINA JACOBO	0764027219
14. 10064	DOMISIANI NGANZI	0752759500
15. 100100	HELES MPANJU	0764027219
16. 10060	ANASTAZIA PASTORY	0745295974
17. 10040	MAMELITINA ANDREA	0762845459
18. 10040	JUSTINA ANGERO	0762845459
19. 10058	MALIA Y. PAULO	0747075130
20. 10044	PASKAZIA THABEO	0747075130
21. 10077		